

# VICTORIA

ILLUSTRIRTE MUSTER-UND-MODEZEITUNG

Nro. 13.

Monatlich erscheinen 4 Nummern.

Berlin, 1. April 1869.

Preis: Vierteljährlich 20 Sgr.

XIX. Jahrgang.

Amerikanische Ausgabe: <b>LE PETIT MESSAGER.</b> Modes de Paris. New-York.	Dänische Ausgabe: <b>DAGMAR.</b> Skandinavisk Modetidning. Copenhagen.	Englische Ausgabe: <b>THE QUEEN.</b> The Lady's Newspaper. London.	Französische Ausgabe: <b>LA FAMILLE.</b> Journal illustré de la mode. Paris.	Italienische Ausgabe: <b>LA FANTASIA.</b> Giornale illustrato di Mode e Ricami. Triest.
Englische Ausgabe: <b>THE LADIES OWN PAPER.</b> London.	Polnische Ausgabe: <b>KALINA.</b> Krakau.	Serbische Ausgabe: <b>ДАНИЦА.</b> Noussatz.	Spanische Ausgabe: <b>LA ELEGANZIA.</b> Madrid.	Ungarische Ausgabe: <b>DIVATKÉP.</b> Pest.

Widerrechtliche Nachbildung und Nachdruck ist untersagt.

## Inhalts-Verzeichniß.

### A. Hauptblatt.

Beschreibung des colorirten Modetupfers.  
Beschreibung des Schnitts und Musterbogens.  
Fünf Bronnenadeln. Mit Abbildung Nro. 1—5.  
Bordüre. (Abstricharbeit.) Mit Abbildung Nro. 6.  
Zupon für kleine Mädchen von 3—6 Jahren. (Stricharbeit.) Mit Abbildung Nro. 7, 8.  
Nachtmischen für neugeborene Kinder. Mit Abbildung Nro. 9.  
Häubchen für Knaben bis zu 6 Monaten. Mit Abbildung Nro. 10.  
Häubchen für Mädchen bis zu 6 Monaten. Mit Abbildung Nro. 11.  
Stiefelchen aus rothem Cashemir. Mit Abbildung Nro. 12.  
Zwei Watrosenfrogen mit Manschetten. Mit Abbildung Nro. 13—16.  
Bordüre. (Weißstickerei.) Mit Abbildung Nro. 17.

Fächer mit Filzguipure. Mit Abbildung Nro. 19, 47, 56.  
Zwei Phantastiebesinn. Mit Abbildung Nro. 20, 21.  
Untertheile für Damen. Mit Abbildung Nro. 22.  
Epise. (Frischleitenarbeit.) Mit Abbildung Nro. 25, 26.  
Untertheile zu Fischglocken, Flacons etc. (Applicationsarbeit.) Mit Abbildung Nro. 27.  
Zechs Garnituren zu Kleiderreihen. Mit Abbildung Nro. 28—33, 23, 24.  
Zwei Paletots. Mit Abbildung Nro. 34—36.  
Fuchsfellen. (Applicationsarbeit.) Mit Abbildung Nro. 37, 38, 18.  
Cashemirblouse mit Spitzenornament. Mit Abbildung Nro. 39.  
Fichu „Dina“. Mit Abbildung Nro. 40, 41.  
Besatz zu Kleidern, Paletots etc. (Frischleitenarbeit.) Mit Abbildung Nro. 42.  
Eier-Couvertüre. (Häkelarbeit.) Mit Abbildung Nro. 43, 44, 48—53.  
Verzierungen zu Jupons. (Weißstickerei.) Mit Abbildung Nro. 46.  
Tapisseriebesinn zu verschiedenen Zwecken. Mit Abbildung Nro. 54, 45.  
Braut-Zoliente. Mit Abbildung Nro. 55.  
Vier Tapisseriebesinn zu Schuhen, Taschen etc. Mit Abbildung Nro. 57—60.

### B. Beilagen.

#### I. Colorirtes Modetupfer.

#### II. Schnitt- und Musterbogen.

Bordüre: Schmitte.  
Cashemirblouse. Hierzu Fig. 1—3.  
Untertheile für Damen. Hierzu Fig. 4—7.  
Fichu „Dina“. Hierzu Fig. 8, 9.  
Gürtel zum gestrickten Zupon für Mädchen von 3—6 Jahren. Hierzu Fig. 10.  
Nachtmischen für neugeborene Kinder. Hierzu Fig. 11, 12.  
Häubchen für Mädchen bis zu 6 Monaten. Hierzu Fig. 13—15.  
Häubchen für Knaben bis zu 6 Monaten. Hierzu Fig. 16, 17.  
Stiefelchen aus rothem Cashemir. Hierzu Fig. 18—20.  
Bordüre: Muster.  
Decke auf Tisch. — Bordüre und Edelstein zu Bajazzis. — Cambrequins zu



Nro 1.

Nächtlichecken. — Decke auf Blaud. — Verzierung an Beinfleibern. — Bier Kragen und Manschetten. — Bordüre zu Taschentüchern. — Bordüren. — Buchstaben.

Mittelfeite: Schmitte.

Valetot „Coricola“. Hierzu Fig. 21—27.  
Valetot „Perichole“. Hierzu Fig. 28—32.  
Valetot mit Revers. Hierzu Fig. 33—38.  
Kleiderrock. Hierzu Fig. 39—43.  
Matrosenfrogen und Manschette. Hierzu Fig. 44, 45.

**Beschreibung des colorirten Modekupfers.**

Bromenadentollette aus grauem Mohair. Der Jupou ist mit Volants und einer Mische aus demselben Stoff garnirt; eine gleiche Ausschmückung begrenzt die Vorderbahn der oberen Robe. Die Seitenbahn rundet sich in



Nro. 13. Matrosenfrogen aus Entre-deux. (Schmitt: Mittelfeite der Schnitttafel Fig. 44.)



Nro. 14. Manschette zum Matrosenfrogen Nro. 13. (Schmitt: Mittelfeite der Schnitttafel Fig. 45.)

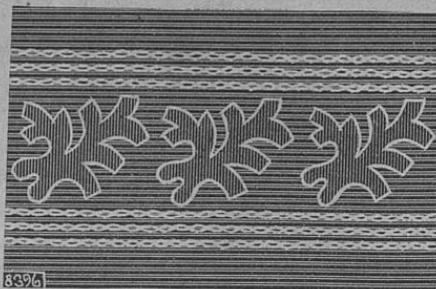
tere Robe aus weißem Faile mit gefaltetem Puff am Ausschnitt und rothen Atlasstreifen in der vorderen Mitte befest. Die obere Robe aus rothem Atlas erhält einen fächerartigen Schoß,



Nro. 7. Jupou für kleine Mädchen von 3—6 Jahren. (Strickarbeit.) (Schmitt: Vorderseite der Schnitttafel Fig. 10.)

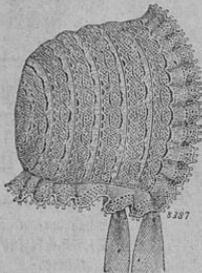
**Erklärung der Schnitttafel.**

Moussé aus Cashemir.  
Fig. 1. Vordertheil.



Nro. 6. Bordüre. (Phantasiearbeit.)

leicht ersichtlicher Weise ab und ist mit Franzen, einem Schrägstreifen und hochstehendem Volant verziert. Die Mittelfeite der Robe zeigt 3 Buffen, welche nach dem Abnähen des breiten Volants von unten nach oben verslürzt werden. Das die Bloufentaille bedeckende Fichu endet mit breiter, kurzer Schärpe.



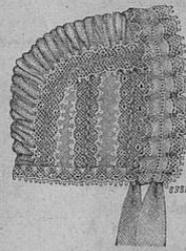
Nro. 10. Häubchen für Knaben bis zu 6 Monaten. (Schmitt: Vorderseite der Schnitttafel Fig. 16, 17.)



Nro. 9. Nachtmützen für neugeborene Kinder. (Schmitt: Vorderseite der Schnitttafel Fig. 11, 12.)

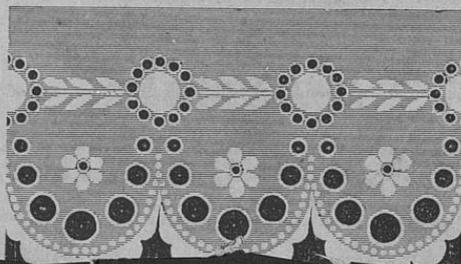


Nro. 12. Stiefelchen aus rothem Cashemir. (Schmitt: Vorderseite der Schnitttafel Fig. 18—20.)



Nro. 11. Häubchen für Mädchen bis zu 6 Monaten. (Schmitt: Vorderseite der Schnitttafel Fig. 13—15.)

unter welchem die tiefen Stofffalten des Mod-Anlages auspringen. Ein Spitzengefältel umgibt in ununterbrochenem Lauf den Außenrand der Robe. H.



falte des Talls gelegt und in dieser Weise derselbe doppelt zugeschnitten. Ist die Falte (Krenz auf Punkt) an der Achsellinie abgebetet, so werden die beiden Außenwänder von C bis zur unteren Spitze des Rückentheils in der mittleren geraden Linie des letzteren von C abwärts und zwar unter derselben zusammengebetet, um den Capudon zu bilden. Die angezeichneten Buchlinien ergeben sich von selbst. Eine französische Naht vereint den Rückenteil mit den beiden Vordertheilen an der Achsel und ein Saum umgibt die Außenränder, welche nach Abbildung Nro. 40, 41 zu garniren sind.



Nro. 15. Matrosenfrogen aus Valenciennes. (Schmitt: Mittelfeite der Schnitttafel Fig. 44.)

Nachtmützen für neugeborene Kinder.  
Fig. 11. Der mittlere Fond.  
" 12. Der Seitentheil.

Gürtel zum gestrickten Jupou für kleine Mädchen.

Fig. 10.

Salste des Gürtels zu dem unter Nro. 7 im Hauptblatt dargestellten gestrickten Jupou für kleine Mädchen, wird aus doppeltem Stoff und vorn herab schräg geschnitten.

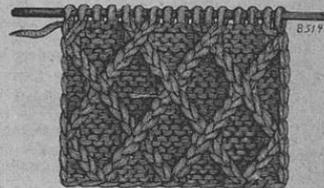


Nro. 16. Manschette zum Matrosenfrogen Nro. 15. (Schmitt: Mittelfeite der Schnitttafel Fig. 45.)

Der Fond wird einmal, der Seitentheil zweimal aus feinem Leinen zugeschnitten. Eine Stepp- und Kappnaht verbindet die Seitentheile mit dem Fond, und ein Saum mit daran gelegten Spitzen begrenzt den Außenrand des Mützchens.

Häubchen für Mädchen bis zu 6 Monaten.

Fig. 13. Mittlerer Kopfstreifen.  
" 14. Seitentheil.  
" 15. Passe.



Nro. 8. Detail zum Jupou Nro. 7.

Der mittlere Kopfstreifen wird aus Mull zugeschnitten, bis zur Länge des begrenzenden Einfaßstreifens eingekräuselt und überwändiglich von A—B angenäht. Der Seitentheil ist ebenfalls doppelt aus Mull zuzuschneiden und nach Abbildung Nro. 11 mit Spitzentre-deux und Spitzen seitwärts an diesen zu garniren. Der Nackenrand wird mit einem schmalen Mullstreifen, der vordere mit einer Passe aus doppeltem Mull eingefaßt. Auf die Nackeneinfassung ist eine Spitze, auf die Passe ein in der Mitte getollter, spitzengefalteter Mullstreifen zu garniren.

Häubchen für Knaben bis zu 6 Monaten.

16. Der Fond.  
17. Der Deckel.

Der Schnitt dient den aneinander zu nähenden durchbrochenen entre-deux als Vorlage, wobei der Deckel eine unmerkliche Fortsetzung des Fonds bildet. Der vordere und Nackenrand wird mit einem untergelegten Mullstreifen unterfüttert und mit spitzengefalteten Mullstreifen garnirt. Durch den untergelegten Nackenstreifen sind Zugbänder nach der Mitte des Nackens zu leiten.

Stiefelchen aus rothem Cashemir.

Fig. 18. Vordertheil.  
" 19. Seitentheil.  
" 20. Sohle.

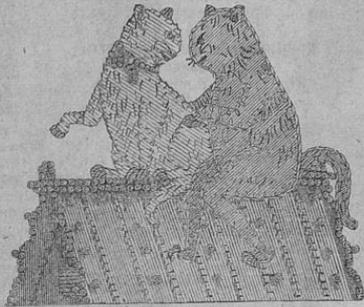
Sämmtliche Theile werden aus Cashemir und seinem Shirting zugeschnitten und vor dem Zusammenfügen der Stofftheile mit einer dünnen Watteinlage versehen, um alsdann das Ganze nach den angegebenen Plänen zu durchsteppen. Der Vordertheil wird nach den correspondirenden Buchstaben an den Seitentheil genäht und war mit sich flach deckender Steppnaht nach außen und Saumnah nach innen; sodann ist die Sohle einzulegen. Der Seitentheil erhält am vorn offenen und deren Rand einen weißen Basspoil, ist am Ueberschlag 2 Knopflöcher und Knöpfe, da derselbe nur das Decken 2 Knopflöcher gestattet. Schnüre und Quasten zieren den oberen Rand.

Valetot „Coricola“.

H.  
Fig. 21. Vordertheil.  
" 22. Seitentheil.  
" 23. Rückentheil.  
" 24. Salste des Schoßes.  
" 25. Ärmel.  
" 26. Schärpe.  
" 27. Gürtel.

Nachdem sämmtliche Theile aus schwerem Seidenstoff doppelt zugeschnitten sind, ist der Linie von A—B einige Aufmerksamkeit zu schenken, da diese

den Ansatz vom Seitentheil bildet, an welchen sich alsdann der Rückenteil anzuschließen hat. Die Linie von E—B, welche sich ebenfalls vertikal darstellt, wird nach dem erforderlichen Einschnitt für dieselbe zu einer horizontalen gelegt und mit sich bedeckenden Saumnähten querlaufend an Rücken resp. Seitentheil angelegt, wie es die Buchstabenverbindung von E—B an letzteren lehrt. Zur Herstellung der sich hinten bauchigenden Draperie des Paletots wird die Linie von E—F und wieder E vereint, d. h. das untere E (rechts gegen rechts) zum oberen geführt; die doppelten Stoffränder, von E—F mit einem Seidenband eingefasst, legen sich alsdann von selbst nach der inneren linken Seite. Nach diesem vorerwähnten Arrangement hat sich ein bauchiger Schoß geformt, welcher auf den getheilten beiden Schoßtheilen mit Schärpenenden aus dem Stoff des Paletots garnirt wird. Der obere Rand dieser Schärpe wird in Falten gelegt (Kreuz auf Punkt) und von E bis zum Stern angelegt. Die am unteren Theil der Schärpe angegebenen Falten werden mit einem nach innen liegenden Bruch auf die mit Kreuzen begrenzte Linie des sich bauchigenden Schoßes gelegt und formen danach den oberen Theil der Schärpe zu einer Schürze, von welcher das unten abgerundete Ende frei herabfällt. Die oberen Quernähte von E bis B bedeckend, wird der kleine Schoß angefalt, welcher seitwärts und am unteren Rande mit einer Rüsche zu garniren ist. Ein mit Steifgaze unterlegter und gestützter Gürtel, nach beigefügter Angabe, umschließt die Taille, deren vorderer Anchluss mit einer nur nach der linken Seite zusammengelegenden und gebesteten Falte (siehe Kreuz und Punkt) vermittelt wird. Hüften und Seiten vereinen die Vordertheile bis zum Gürtel, unter welchem der mit Spitzen besetzte und getollte Volant von 9 Cent. Breite seinen Anfang nimmt, um fortlaufend bis zum Stern der entgegengesetzten Schoßpartie den unteren Umkreis zu garniren. Abbildung No. 34 ergänzt das Wissenswerthe bezüglich der Garnitur.



No. 20. Phantasiedessin.

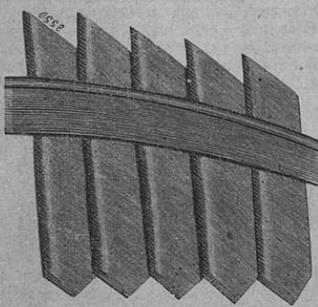
Paletot „Perichole“.

- Fig. 28. Vordertheil.
- 29. Seitentheil.
- 30. Rückenteil.
- 31. Kragen.
- 32. Aermel.

Nachdem sämtliche Theile (der Kragen dreimal in seinen verschiedenen Größeverhältnissen) doppelt zugeschnitten sind, werden die Rücken-, Seiten- und Abschnitte nach ihren correspondirenden Buchstaben mit einer französischen Naht verbunden. Der Außenrand des Paletots wird mit einem Besatzstreifen nach Abbildung No. 35 umgeben. Der Kragen besteht aus drei sich vergrößernden Theilen, welche selbstständig garnirt und in der Rückenmitte nach den angegebenen Falten (Kreuz auf Stern) gerast werden, um die aufeinander gebesteten Theile gemeinschaftlich mittelst eines einfassenden Passpols in den Halsanschnitt zu setzen. Noletten verjähren die Kragen- und unteren Seitentheile, deren Arrangement aus der Abbildung und der Beschreibung zu dieser ergänzt werden. Der Aermel wird nach den Buchstaben vereint, am vorderen Rande garnirt und alsdann mit einem Passpol eingelegt.

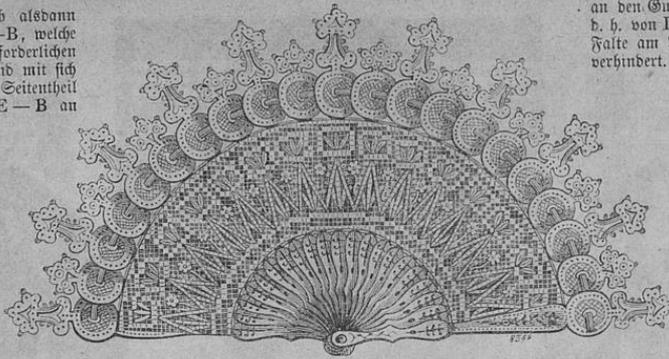
Paletot mit Revers.

- Fig. 33. Vordertheil.
- 34. Vorderer Seitentheil.
- 35. Seitentheil zum Rücken.



No. 23. Detail in Originalgröße zur Kleidergarnitur No. 31.

zugeschnitten und nach den correspondirenden Buchstaben vereint. Die Vordertheile erhalten einen Ausnäher nach Angabe und die nur von E bis F zusammenzunähenden Seitentheile Revers, welche von dem inneren linken Rande nach der Außenseite verflucht, auf dieser letzteren mit einem Schrägstreifen aufgenäht werden. Zur vervollständigenden Harmonie ist die Schärpe aus dem Stoff der unteren Robe zu wählen, doch kann dieselbe auch von dem ausschmückenden Stoff des Paletots (Atlas, Rips etc.) angefertigt werden



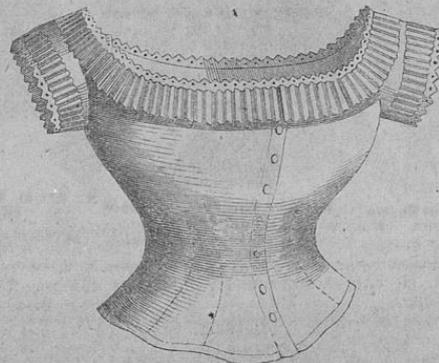
No. 19. Fächer mit Filetguipure.

und als eine ergänzende Decoration dieses letzteren gelten; jedenfalls müssen die Schärpe-Enden mit der Gürtelschleife übereinstimmen. Der Ansatz der Schärpe lehrt sich aus den correspondirenden Sternen an den vorderen Seitentheilen, sowie dem Punkt, welcher dieselben in der Rückenmitte zu vereinen hat.

Unterer Kleiderrock.

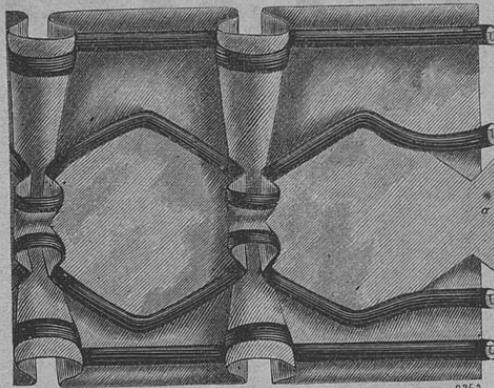
Fig. 39.

Beim Zuschneiden des vorderen Blattes ist der Schnitt mit der vorderen geraden Linie auf die Bruchfalte des Stoffes zu

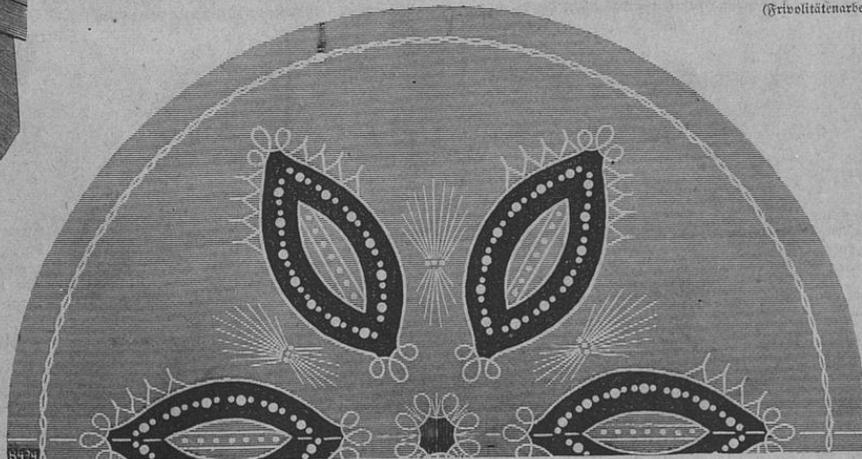


No. 22. Untertaile für Damen. (Schnitt: Vorderseite der Schnitttafel Fig. 4—7.)

legen und nach der schrägen Linie von A—B abzuschneiden. Die beiden folgenden Seitentheile sind ebenfalls von B und C abwärts sabengerade zu legen und in ihrer Buchstabenfolge an die Vorderbahn zu nähen. Mit D beginnt die notwendige gerade Stoffbreite, welche ebenfalls zu verdoppelt ist und beim Ansatz



No. 24. Detail in Originalgröße zur Kleidergarnitur No. 33.



No. 27. Untersatz zu Tischdecken, Flacons etc. (Applicationsarbeit.)

an den Gurt tiefe Kränze erhält. Der Schlitze wird seitwärts, d. h. von D abwärts angebracht, da jede Naht mit einer tiefen Falte am Rockansatz versehen, das Auseinanderperren desselben verbindet.

Oberer Kleiderrock.

- Fig. 40. Die Rockbahnen.
- 41. Futter zum Schärpenbesatz.
- 42. Offene Stofftheile zum Schärpenbesatz.
- 43. Pufftheile zum Schärpenbesatz.

Der obere Rock (die kurze Robe) wird in gleicher Weise wie die untere geschnitten und nach den correspondirenden Buchstaben mit den sabengeraden Linien an die schrägen genäht. Ein beliebiger Volant garnirt den unteren Rand. Nach der Vollendung des Rockes wird derselbe an der hinteren Seitennaht in Falten gerast, wie es die Kreuz auf Punkt zu legenden Zeichen markiren. Zur Herstellung der Schärpe ist ein gesteifter, d. h. ein mit Gaze unterfütterter Stoffteil erforderlich, auf welchen nach Buchstabenangabe 2 Puffen- und 3 offene Stofftheile garnirt werden. Der untere Rand des

Schärpenunters erhält zuerst den größeren der zuletzt erwähnten 3 Theile, alsdann folgt der größere Pufftheil, welcher am unteren Rande eingekräut, mit der rechten gegen die rechte Seite genäht und dann verflucht wird. Ist der letztere am oberen Rande in Falten angeheftet, so folgt der zweite offene Stoffteil, dann der kleine Puff und zuletzt der kleinste der drei Theile. Diese letzteren, ebenso die Puffen, werden mit Gaze unterfüttert. N.

Matrosenkragen.

Fig. 44. Hälfte des Kragens. Manschette. Fig. 45. H.



No. 21. Phantasiedessin.

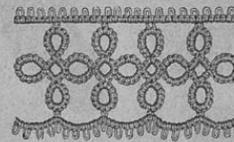
Erklärung der Muster tafel.

No. 1. Dessin zu Decken auf Tüll, mit einer Ueberlage aus Mull. Die Contouren werden tambourirt oder in Reiffenstil gearbeitet, der äußere Rand wird languettirt. Die Rosen in den vier Ecken und im Mittelpunkte werden ein relief gearbeitet. Man ficht deshalb die nach vorn und unten tretenden Blätter, für sich bestehend, besonders auf Mull in französischer Stückweise, ficht dann in gleicher Art die obere hintere Partie an der Arbeit aus und corbournirt hierauf am Außerrande entlang, die vorbereitete Blätterlage, so daß sie nach oben, wo der Rand languettirt wird, hohl absteht.

No. 2 und 3. Bordüre und Essigur eines Baschlis. Mit buntfarbiger Seide in Phantasiefstickerei auszuführen.

No. 4. Lambrequin zu Nähstischdecken auf grauem Leinen. Die verschiedenen Theile des Rosenzweiges werden aus weißem Piqué geschnitten und mit Languetten- und Stielstücken aus schwarzer Seide auf den Grund befestigt. Die Verschlingung besteht aus einer weißen Lige, welche ebenfalls durch schwarze Seide mit Vorderstücken aufgenäht ist. Unter der angegebenen Kreuznaht aus schwarzer Seide läuft ebenfalls die weiße Lige; dieselbe setzt sich an den beiden Langseiten der Decke fort. Die Decke ist mit einer weißen 1/2 Cent. breiten Piquéborde eingefast. Zur Breite sind 3 Lambrequins berechnet. Eine gleiche Breite und Umfassung hat die Decke, von welcher

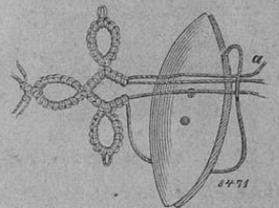
No. 5 das Dessin eines Lambrequins veranschaulicht. Dieselbe ist aus weißem Piqué und besteht die Verschlingung ebenfalls aus weißer Lige durch schwarze Seide mit Vorderstücken aufgenäht. Die Rundungen sind fest, mit weißer Baumwolle gestickt und schwarz umrandet. Der mit dem Blumenzweig verzierte innere Theil des Medaillons ist aus gelbem Piqué, welcher letzterer untergelegt wird, worauf man den weißen Stoff darüber ausschneidet, doch muß die gelbe Fläche so groß geschnitten werden, wie der Außenrand des ganzen Medaillons ist, da in den mit schwarzer Seide überkreuzten Feldern ebenfalls



No. 25. Spitze. (Privatstättarbeit.)

der weiße Piqué fortzuschneiden ist, um den gelben sichtbar werden zu lassen. Der Blumenzweig wird ebenfalls mit schwarzer Seide im point russe gestickt.

No. 6. Decke auf weißem Piqué mit buntfarbiger, waschlicher Seide in Phantasiefstickerei.



No. 26. Detail zur Spitze No. 25.

No. 7. Verzierung an Weinkleidern. Englische Stückweise und gewebte Saumnähten.

No. 8 und 9. Stickerarbeiten zu Kragen und Manschetten auf feinem Leinen. Die Contouren der Zweige werden languettirt, unter dieselben aber zuvor Tüll gesteckt, damit an den mit einem Kreuz bezeichneten Stellen das Leinen fortgeschnitten werden kann und der Tüll

durchscheint. Auf die Bänder arbeitet man Valenciennier entro-deux und garnirt Kragen und Manschetten am Außenrand mit einer passenden Spitze.

Nro. 10 und 11. Krage und Manschette auf Mull in französischer Stickweise und Knöpfchenfäden. In die freien Räume wird Guipüre oder Valenciennier entro-deux gearbeitet, und der äußere Rand mit einer harmonisirenden Spitze garnirt.

Nro. 12 und 13. Cravatenträger und Garnitur zu Manschetten. Der Krage, Dessin Nro. 12, setzt sich im Anschluß der Spitze durch einen 36 Cent langen graben, oben und unten in Spitzen ausgehenden Streifen fort. Man fertigt diese Garnitur aus feiner Leinwand mit Tüllleinlagen, auf denen die Inseten mittelst einer feinen Tüllüberlage in Applicationsarbeit ausgeführt werden. Die Blumen, welche den Leinwand verziern, werden in französischer Stickweise, deren Kette als Bindlöcher gearbeitet. Rings um den Krage und an den unteren Rand der Manschetten werden Valenciennier Spitzen gesetzt.



Nro. 29.



Nro. 31.

Nro. 20 bis 31. Verschiedene Buchstaben und Initialen in französischer Stickweise und mit Bindlöchern zu stiften. K.

**Promenaden-Toiletten.**

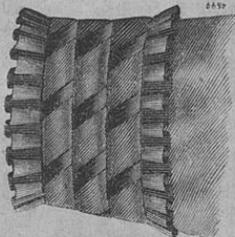
Hierzu Abbildung Nro. 1-5.

Die Verwendbarkeit verschieden gestreifter, sowie schottischer Stoffe findet in der vorliegenden Collection eine anschauliche Erklärung und wird unsern verehrten Lesern zu practischen Ideen für alte Bekannte verhelfen.

Die erste Toilette (Abbildung Nro. 1) zeigt uns einen breitgestreiften Juppon aus Wellenstoff, in welchem das Blau und Grün dominiert. Die obere, schmalgestreifte Robe ist in gleichen Farben gehalten, ebenso die Blousentaille, das kleine Hüft auf derselben und der Bolant am Juppon. Blaue Atlasrollen dienen als einfassende Garnitur der einzelnen Theile.

In der zweiten Toilette (Abbildung Nro. 2) bildet das Roth und Grau eine gefällige Farbenharmonie. Der Juppon ist mit Bolants aus roth und grau karriertem Stoff garnirt; aus demselben Material besteht die obere, an beiden Seiten geraffte Robe. Die Form des Paletots mit Nevers wird auf der Schnitttafel detaillirt.

Die mittlere Toilette (Abbildung Nro. 3) ist aus grün und weiß gestreiftem Mohair angefertigt, und zwar der Juppon aus breit-



Nro. 36. Besatz zum Paletot „Perichole“.

teren Streifen derselben Farbenstellung als die obere Robe mit Paletot. Die kurze Robe ist an ihrem gesackten Rande mit Atlas eingefast, ebenso der Paletot, dessen Bretellen mit gleicher ausgeadter Schärpe enden.

Mit der vierten Toilette (Abbildung Nro. 4) präsentirt sich die immer beliebte Farbenstellung von Grau und Weiß, welche am Juppon in breiteren Streifen hervortritt als an der oberen Robe und dem Paletot. Zum letzteren ist der beiliegende Schnitt „Perichole“ geeignet; zu der Robe der zur folgenden Toilette bestimmte Doppelrock.

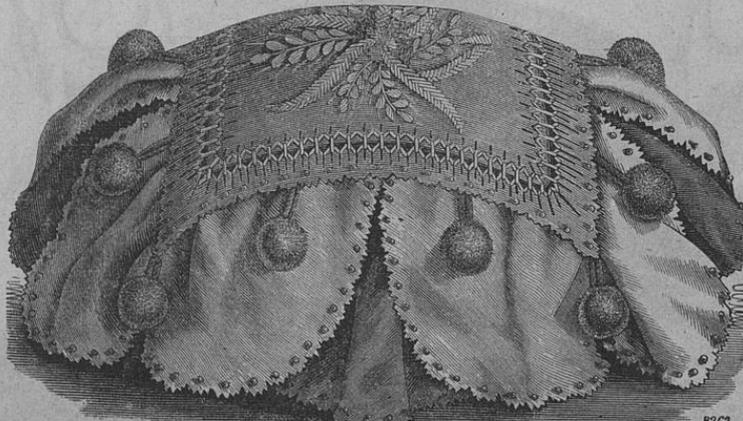
Brauner Cashemir und ein in bunten Farben gestreifter Stoff dient dieser, die



Nro. 34. Paletot „Coricola“. (Schnitt: Rückseite der Schnitttafel Fig. 21-27.)



Nro. 35. Paletot „Perichole“. (Schnitt: Rückseite der Schnitttafel Fig. 28-32.)



Nro. 37. Fußstüßen. (Applicationarbeit.)



Nro. 28.



Nro. 30.

Nro. 28-33. Garnituren zu Kleidertailen.

Collection beschließende Toilette (Abbildung Nro. 5) als Material, für deren Arrangement der Schnitt das Wissenswerthe ergänzt.

**Bordüre.**

(Phantastearbeit)

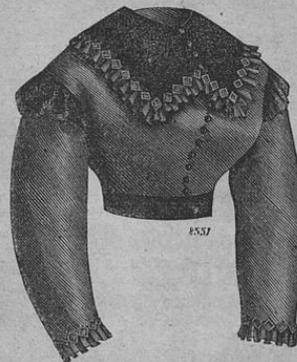
Hierzu Abbildung Nro. 6.

Auf beliebigem Wolken- oder Seidenstoff eignet sich dieses Dessin zur Verzierung von Körben und vielen Andern. Die drei durch Kettenfäden oder mit Hilfe der Nähmaschine auszuführenden Reihen an jeder Seite können in Seide durch eine Schattirung von 3 Farben, z. B. Havannah, Rehgrau, Goldgelb

oder dergl., dargestellt werden. Zu den Mittelfiguren passen farbige oder schwarze Sammetaufgaben, welche durch Goldschmuck umrandet, zuvor aber mit aufgelöstem Gummi arabicum festgelebt werden. K.

**Juppon für kleine Mädchen von 3-6 Jahren.**  
(Strickarbeit.)

Hierzu Abbildung Nro. 7, 8.



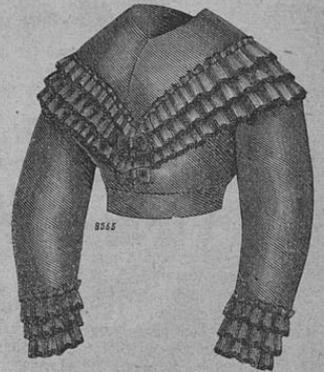
Nro. 33.

Material: 15 Loth feine von-cean Strickwolle, 5 feine Goldschmuckfäden.  
(Abbildungen: M. — Waſche, r. — rechts, l. — links, u. — umschlagen.)

Zur ganzen Weite des Röckchens ist ein Anschlag von 400 M. erforderlich, welche zu ründergehenden Touren geschlossen werden. Man strickt den unteren, die größere Hälfte des Rockes einnehmenden Rand oder Wäſter nach Detail Nro. 8 in folgender Weise.

- 1. Tour. \* 1 r., 1 l., 1 r., aus der nächsten 2 l. M. stricken und vom \* wiederholen.
- 2. Tour. \* 1 r., 1 l., 1 r., 1 l., aus der nächsten

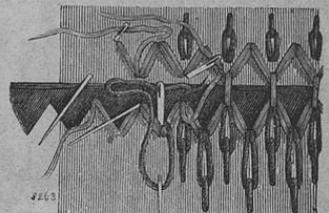
- 2 l. M. stricken und vom \* wiederholen.
- 3. Tour. \* die dritte M. von hinten aus r. stricken, u., die erste und zweite M. zu einer r. M. zusammenstricken, 3 l. und vom \* wiederholen.
- 4. Tour. \* 1 r., 1 l., 1 r., 3 l. Vom \* wiederholen.
- 5. Tour. \* 1 r., aus der nächsten M. 2 M. l., 1 r., 1 l., 2 M. zu 1 l. zusammenstricken, 1 l. Vom \* wiederholen.
- 6. Tour. \* 1 r., 1 l., aus der nächsten M. 2 M. l., 1 r., 2 M. zu 1 r. zusammenstricken. Vom \* wiederholen.
- 7. Tour. 1 r., \* 3 l., die dritte folgende M. — ist eine rechte — von vorn zuerst r. stricken, u., 1 l., 1 r., 2 M. zu 1 r. zusammenstricken. Vom \* wiederholen.
- 8. Tour. \* 1 r., 3 l., 1 r., 1 l. Vom \* wiederholen.
- 9. Tour. \* 1 r., 1 l., 2 M. zu 1 l. zusammenstricken, 1 r., aus der nächsten M. 2 M. l. Vom \* wiederholen.
- 10. Tour. \* 1 r., 2 M. zu 1 l. zusammenstricken, 1 r., aus der nächsten 2 M. l. stricken, 1 l. Vom \* wiederholen.
- 11. Tour wie 3. u. f. w.



Nro. 32.

Wenn man nach dieser Angabe eine Höhe von 24 Cent erreicht hat, wird der ganze übrige Theil des Röckchens durch 1 r., 1 l. M. beendet. Da man aber sofort mit dem Schlitze zu beginnen hat, strickt man nicht mehr in geschlossenen Touren, sondern in hin- und zurückgehenden Reihen. Zu dem Schlitze ist eine H. von 8 1/2 Cent. berechnet, während die weitere Höhe vorn nur 3 1/2 Cent. beträgt, der Rock also von dort durch Stehenbleiben der M. an jeder Seite abgeſchägt wird.

Zu besserem Halt ist ein fingerbreites weißes Leinenband gefest. Der obere, aus Leinwand zu schneidende Gürtel zerfällt in 2 Theile, von denen der vordere in eine Spitze zugehende nach der unter Fig. 10 auf der beiliegenden Schnitttafel enthaltenen



Nro. 38. Point russe. (Detail zum Fußstüßen Nro. 37.)

Form geschnitten wird. Der hintere, 3 Cent. breite, 20 Cent. lange Theil wird aus einem geraden Streifen doppelt geschnitten und erhält oben eine abgenähte Schnur, durch welche Leinenband gezogen wird. K.

**Nachtmützen für neugeborene Kinder.**

Hierzu Abbildung Nro. 9.

Das einfache Mützchen ist bezüglich seiner festanschließenden Form zu empfehlen, welche auf der beiliegenden Schnitt. unter Fig. 11, 12 detaillirt angegeben ist und deren Nachbildung keine Schwierigkeiten entgegenstellt. H.

Häubchen für Knaben bis zu 6 Monaten.

Hierzu Abbildung Nro. 10.

Das Häubchen besteht aus aneinander gesetzten, durchbrochenen Einsätzen, auf deren theilweis glatter Stofffläche eine schmale Guipure-Spitze flach aufgenäht ist. Die beiliegende Schnitttafel belehrt unter Fig. 16, 17 über die Form, nach welcher die Einsätze arrangirt werden. Der vordere und Nackenrand erhält schmale, mit Spitzen besetzte Mullstreifen als Garnitur. H.

Häubchen für Mädchen bis zu 6 Monaten.

Hierzu Abbildung Nro. 11.

Mull, Spitzen und entre-deux aus gleichem luftigen Gewebe bilden das Material zu dem zierlichen Modell. Die beiliegende Schnitttafel bringt unter Fig. 13—15 die einzelnen Theile zur Ansicht und giebt in der Erklärung zu denselben die Anleitung für die Anfertigung. H.

Stiefelchen aus rothem Cashemir.

Hierzu Abbildung Nro. 12.

Den Bestgerinnen einer Nähmaschine gilt die verzierende Stepperei der Stiefel als mühelose Arbeit, welche ohne diese Hilfe eine gewisse Ausdauer beansprucht. Ueber die Form belehrt die beiliegende Schnitttafel unter Fig. 18 bis 20 und ergänzt damit das für die Nachbildung Wissenswerthe. H.



Nro. 40. Fichu „Dina“. (Vorderansicht.)



Nro. 39. Cashemirblouse mit Spisegarnitur. (Schnitt: Vorderseite der Schnitttafel Fig. 1—3.)

Fächer mit Filetguipure.

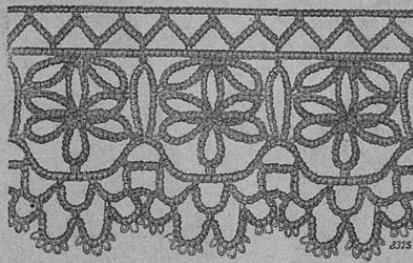
Hierzu Abbildung Nro. 19, 47, 56.

Das kunstvoll geschnittene Gefell sollte wohl das Verlangen nach feinem Besitz erwecken und zu einer zierlichen, ausfüllenden Arbeit anregen. — Als übersichtliche Vorlage dieser Arbeit veranschaulicht Abbildung Nro. 47 ein Typendessin, welches mit den Größeverhältnissen des auszufüllenden Rahmes übereinstimmt und zuvörderst in Filet gearbeitet wird. Der in Originalgröße dargestellte Theil des vollendeten Dessins unter Abbildung Nro. 56 belehrt über die weitere Ausführung der Arbeit, welche neben der bekannten Stoffmethode der auszufüllenden Carreau (point de toile) und der blattähnlichen Figuren (point de reprise) Frevolitäten erkennen läßt, deren Arrangement wesentlich zur Vereinerung des Dessins beiträgt. H.

Zwei Dessins in Phantasiearbeit.

Hierzu Abbildung Nro. 20, 21.

Zwei Gemebildchen, die ihren Platz auf einem jeter tau-



Nro. 42. Besatz zu Kleidern, Valetots etc. (Frevolitätenarbeit.)

send Rippen, Täschchen, Ständerchen u. a., — mit denen uns, in nie endender Erfindung, die Industrie zu unserer Bequemlichkeit und Annehmlichkeit so reich ausstattet, — finden können. Mit Hilfe einiger Anstagen Perlen- und Phantasiearbeit ist der grünrückige Künstler sowohl, wie das „hochgeborene“ liebende Pärchen leicht und schnell auf beliebigen Seiden- oder Wollstoff herzustellen. K.

Untertaile für Damen.

Hierzu Abbildung Nro. 22.

Die Anfertigung dieses Toilettengegenstandes gehört zu den stets gelungenen Unternehmungen unserer Damen, bei deren Ausübung wir mit dem anleitenden Rath des beigestellten Schnittes und der Beschreibung die helfende Hand bieten. Aus seinem Shirting nach Angabe zugeschnitten und nach den correspondirenden Buchstaben vereint, bleibt die obere, den Hals auszunehmen und die Kermel verzierende Garnitur der dem Zweck beliebig anpassende Theil des Wertes. Ein in Toffalten gelegter Bolant bildet an unserem Modell die Garnitur, welche am äußeren Rande durch einen gestickten Streifen vervollständigt wird. H.

Spitze.

(Frevolitätenarbeit.)

Hierzu Abbildung Nro. 25, 26.

Material: Knäuelchengarn Nro. 80 und 4 Frevolitätenfischchen. (Abtürzungen: Dpl. — Doppelnoten, P. — Picot.)



Nro. 41. Fichu „Dina“. (Rückansicht.) (Schnitt: Vorderseite der Schnitttafel Fig. 8, 9.)

Matrosenkragen mit Manschetten aus entre-deux.

Hierzu Abbildung Nro. 13, 14.

Die auf der beiliegenden Schnitttafel veranschaulichte Form der Garnitur erklärt die Möglichkeit der gradlinig arrangirten entre-deux, welche in ihrem wechselnden Gewebe von Mull und Mull einen hübschen Effect vermitteln, ohne eine große Kunstfertigkeit bei der Nachbildung zu beanspruchen. H.

Matrosenkragen mit Manschetten aus Valenciennes.

Hierzu Abbildung Nro. 15, 16.

Der beigegebene Schnitt des Kragens wird über die Form des Modells belehren, welches in leicht erkennbarer Weise am Nacken emporsteht, mithin nur ein theilweises Umbiegen des Kragens erfordert. Aus einem gemusterten Gewebe zugeschnitten, wird der Außenrand mit Spitzen besetzt, der innere Rand mit einem Mullstreifen eingefast.

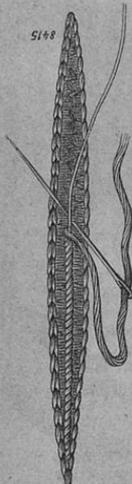
Die Manschetten werden aus einem zum Kragenrand passenden entre-deux, gefalteten Mullstreifen an diesem, sowie einer Spitze am äußeren und einem glatten Mullstreifen am inneren Rande angefertigt. H.

Bordüre.

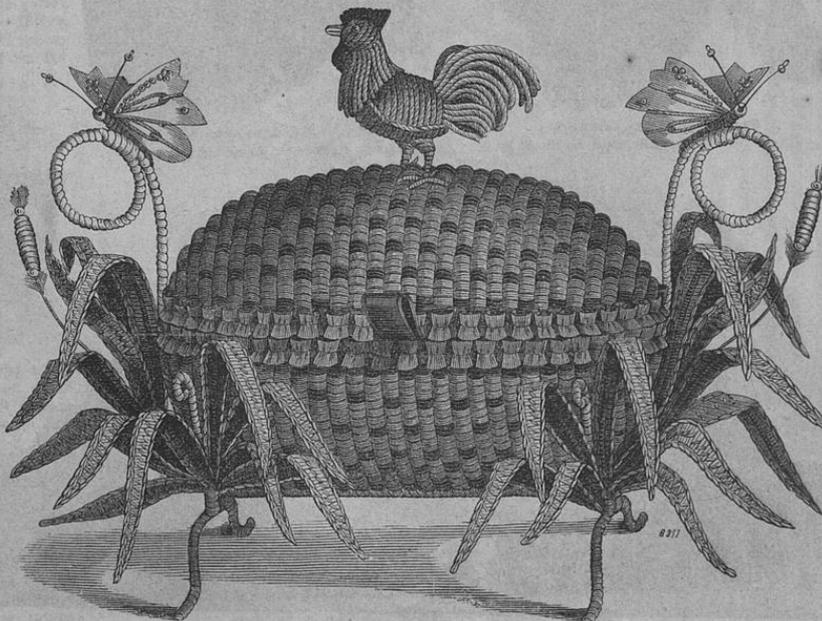
(Weißstickerei.)

Hierzu Abbild. Nro. 17.

Dieselbe poht zur Verzierung von Fingerringen, Kinderlächeln u. a., kann also auf feines Leinen, Batist, Mull oder dgl. gearbeitet werden. Außer den durch Schwarz dargestellten Bindlöschern sieht man die Blumen, Blätterzweige und inneren Rundungen der Bindlöschertreffe in französischer Stickweise; den äußeren unteren Rand schließt man durch breite Languettenbogen ab und führt die inneren punktirten Bogen oberhalb der Languetten durch Stepp- oder Knüttchenstickerei aus. K.



Nro. 44. Schiffblatt. (Detail zur Eier-Couvertüre.)



Nro. 43. Eier-Couvertüre. (Gästelarbeit.)

Da der mittlere Theil dieser Spitze, wie es das Detail Nro. 26 lehrt, 4 Fäden zur Ausführung beansprucht, so ist selbstverständlich auch eine gleiche Anzahl von Schiffchen erforderlich. Man schürzt die 4 Fäden beim Beginn der Arbeit zusammen und arbeitet dann für die obere Hälfte des ersten, nach links stehenden Bogens: 7 Dpl. über den Hilfsfaden, desgl. zu der unteren Hälfte mit 2 andern Fäden und schließt dann, wie das arbeitende Schiffchen es lehrt, die 4 Fäden mit einem Doppelnote zusammen, indem 3 umschürzt werden, der 4. den Knoten ausfüllt.

Dann führt man zuerst die obere Hälfte aus und schürzt dazu 4 Dpl. über den Hilfsfaden, einen Bogen ohne letzteren, aus: 7 Dpl., 1 P., 7 Dpl., den Bogen festziehen, wieder 4 Dpl. über den Hilfsfaden. In gleicher Weise schürzt man hiernach zur unteren Hälfte vor und ist dann an die Stelle gelangt, wo, wie es das Detail lehrt, alle 4 Fäden wieder zusammen verschürzt werden. Wenn nach dieser Angabe die Mitte in erwünschter Länge vorgearbeitet ist, arbeitet man den Fuß der Spitze mit 2 Schiffchen, schließt dazu an das P. des ersten oberen Bogens an und schürzt: \* 4 P., je durch 2 Dpl. getrennt, anschleifen an das P. des nächsten oberen Bogens. Vom \* wiederholen.

Zu den unteren Bogen, welche gleichfalls mit 2 Schiffchen gearbeitet werden, schließt man an das P. des ersten unteren Bogens an und schürzt \* 6 P. je durch 2 Dpl. getrennt, anschleifen an das P. des folgenden unteren Bogens und vom \* wiederholen. K.

Untersatz zu Tischglocken, Lacons etc.

(Applicationsarbeit.)

Hierzu Abbildung Nro. 27.

Material: Blauer Nips, schwarzer Sammet, Silberchnur in 2 verschiedenen Stärken, weiße Cordornet und feine Nadeln, Kreide- und Goldperlen, blaues Tafelband Nro. 4.

Ergänzen sich unsere freundlichen Leserinnen das zur Hälfte veranschaulichte Dessin mit der einfassenden Rüsche aus Seidenband, welche mit einem starken Silberchnur aufgenäht, den abschließenden Rahmen bildet, so präsentirt sich ein hübsches Zellerchen zu vorgenannten Zweck u. Sechs längliche schwarze Sammetauflagen, mit einem gleichmäßigem Ausschnitt in der Mitte, formen sich zu dem dunkel markirten Stern und sind,

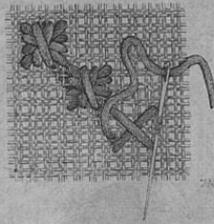
vor dem Beginn der Arbeit, anzuflehen. Silberfahne faßt den äußeren und inneren Rand ein, an den Endpunkten des ersten Schlingens bildend. Zwei aufliegende starke Seidenfäden, mit Goldperlen zwischen den Doppellinien, füllen den inneren Ausschnitt der Auflagen, weiße Herentische den oberen Theil des Außenrandes. Ein Klein von 1 Kreide- und 2 Goldperlen bereichert den dunklen Fond der Auflagen. Zwischen denselben zeigen sich aufliegende feine Fädenbüschel, welche an dem sichtbar zusammengegriffenen Theil, d. h. dem Ausgangspunkt derselben, mit 3 Goldperlen überspannt sind. Ein weißer Plattstichpunkt, mit Silberfahnenfahnen und feinen Federfahnen umkränzt, schmückt das Centrum des Dessins.

**Garnituren zu Kleidertailen.**

Hierzu Abbildung Nro. 28—33, 23, 24.

Abbildung Nro. 28 eignet sich namentlich zu hellen Seidenroben für jüngere Damen und bedarf zur Nachbildung breiter, gleichfarbiger Schärpenbänder, welche als Bretellen mit Achsel-schleifen arrangirt, über den Rücken bis zum Gürtel fortgeführt werden, um mit kurzer Schleife zu enden. Kleine, oval abgerundete Stoffblätter, mit Atlas in übereinstimmender Farbe eingefärbt, dienen zu der vorderen lasartigen Garnitur, und

wiederholen sich am Ärmel und Halsausschnitt. Eine Atlasrolle verbirgt den Anfaß der Blätter, und flach angekrümmte weiße Blonden treten hinter denselben hervor; am Halsausschnitt fallen die letzteren als Kragen herab. Die Blätter- und Blonden-garnitur des Ärmels ist außerdem mit einer emporstehenden Bandschleife, die Achsel-schleife mit sich hindurchwindenden Blonden bereichert.

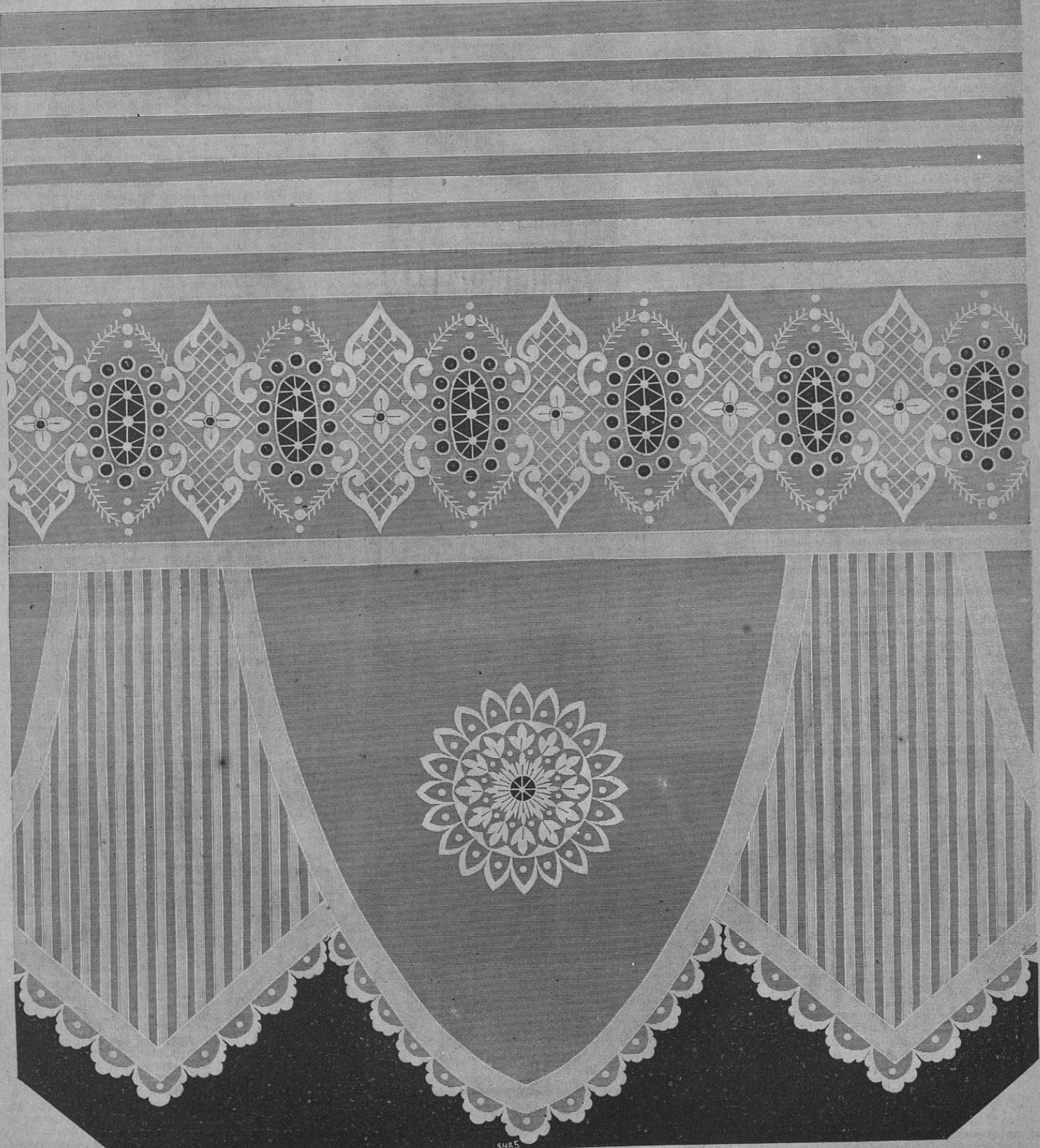


Nro. 45. Detail zum Tapfriereidesin Nro. 54.

Abbildung Nro. 29 zeigt einen der beliebtesten herzförmigen Ausschnitte, welcher mit einem Marabout-Besatz und Frangen, in dunklerer Alliance als die Robe, eingefärbt ist. Den Marabout-Besatz erklären wir bereits als eine Fälschung von Seidenfäden. Der Ärmel wiederholt die obengenannte Garnitur. Ein Chemiset, aus Tüllpuffen arrangirt, vervollständigt die Taille.

Abbildung Nro. 30 ist für schwarze Seidenroben geeignet und besetzt in seinem ausschmückenden Theil aus spitzen Sammetzaden mit Atlas eingefärbt, zwischen deren Ausschnitten schwarze Spitzen in entsprechender Breite eingeknüpft sind. Eine flach getellte Atlas-lilje bildet den Abschluß am Halsausschnitt, dem Handgelenk und garnirt den Gürtel, an welchen die Zaden als Schoß arrangirt werden.

Abbildung Nro. 31 kann mit dem einfachsten Ausschnitt und Chemiset, oder auch hoch hinaufgehend (geschlossen) getragen werden. Für den letzteren Fall sind die fehlenden Stofftheile, nach innen gelegt, hervorzuheben und mit Knöpfen zu schließen. Der Besatz aus Seidenstoff (in gleicher Alliance mit der Robe gewählt) besteht aus einem Streifen, welcher in gleichmäßige, nach einer Richtung gelegte Falten arrangirt wird. Nachdem diese Falten vorgeheftet sind, wird die einfache



Nro. 46. Verzierung zu Jupons. (Weißtäderei und Säume.)

Stofflage, welche unter der geschlossenen Bruchfalte jeder neu beginnenden Falte liegt, an den beiden Seiten des Streifens eingeschnitten und dadurch das zackenförmige Umlegen jeder Falte ermöglicht, wie es Abbildung No. 23 in Originalgröße veranschaulicht. Die schräge oder gerade Form des fortlaufenden Besatzes wird durch das Zuschneiden des Streifens bedingt.

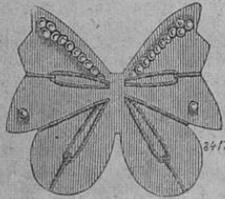
Abbildung No. 32 entspricht mit ihrer Garnitur den leichteren Stoffen aus Seide oder weichen, wollenen Geweben. Die Imitation eines Fichu's, mit drei Volants aus dem Stoff der Robe arrangirt, kleidet namentlich sehr jungen Mädchen vortheilhaft.

Abbildung No. 33 wirkt besonders effectvoll durch die Verschiedenheit der verwendeten, garnirten Stoffarten, trotzdem die selben in übereinstimmenden Farbenönen gewählt sind. Der Kragen und die oberen Aermelbueffen aus Sammet erscheinen dunkler, der den Kragen und den vorderen Aermelrand umfassende Volant, aus dem Stoff der Robe angefertigt und mit Atlasstreifen verziert, variiert ebenfalls in den Tönen. Abbildung No. 24 bringt die Originalgröße des Besatzes zur Anschauung, nach welchem ein breiter, auf den Säumen mit Atlasbälchen besetzter Streifen in weißläufige Tofffalten gelegt wird. Ein zweiter Streifen, an beiden Rändern gezackt und mit Atlas eingefasst, und ebenfalls an seinen schmaleren Theilen in kleine Tofffalten gelegt, garnirt die Mitte des breiteren Streifens. H.

**Paletot „Coricola“.**

Hierzu Abbildung No. 34.

Aus schwerem poul de soie angefertigt und mit schmalen ausgezackten Stoffstreifen über spitzenbesetzten Volants garnirt, präsentirt sich mit vorliegendem Paletot eines der elegantesten Modelle der Saison. Die Schnitttafel erklärt mit ihren Details die Eigenthümlichkeit der Schoppartie, auf welchen die beiden Schärpenenden sowie der kurze Schoß in selbstständigen Stofftheilen aufgesetzt sind. Ein mit dem Paletot in Uebereinstimmung garnirter Rock würde das Promenadencostüm vervollständigen. H.



No. 51. Schmetterling. (Detail zur Eier-Convettüre.)

No. 52. Körpergestell zum Schmetterling No. 51.

**Paletot „Perichole“.**

Hierzu Abbildung No. 35, 36.

Das veranschaulichte Modell umschließt die Figur in halbweiter Form und erhält durch die obere dreifache Pelzengarnitur eine für schmale Gestalten vortheilhafte Vervollständigung. Der beigefügte Schnitt ergänzt das bezüglich der Form Wissenswerthe und Abbildung No. 36 veranschaulicht den Besatz in vergrößerter Darstellung. Drei Schrägstreifen, aus dem zum Paletot verwendeten Stoff geschnitten, werden mit Atlasbälchen in regelmäßigen Entfernungen überdeckt und die Seitenränder des dreifachen Besatzstreifens mit schmalen Volants aus Atlasband verziert. Rosetten aus gleichem Material garniren die Pelzrinnen und die Seitenpartie des Paletots. H.

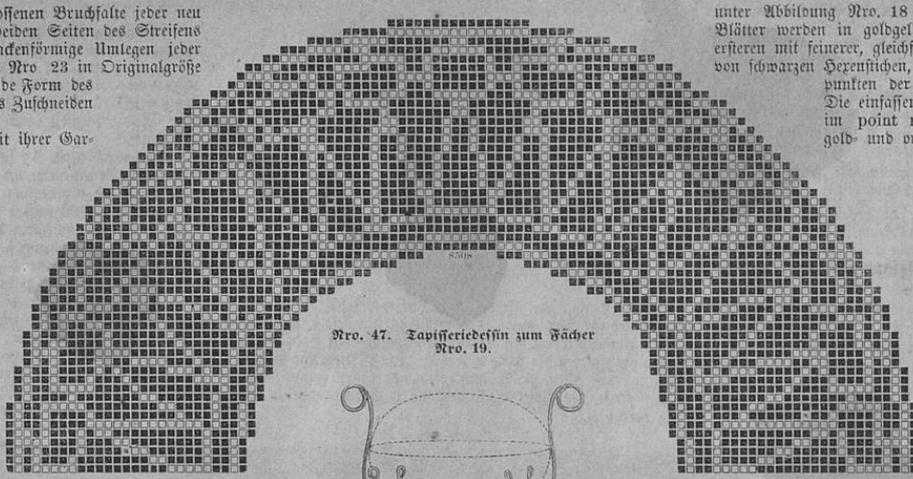
**Aufkissen.**

(Applicationsarbeit.)

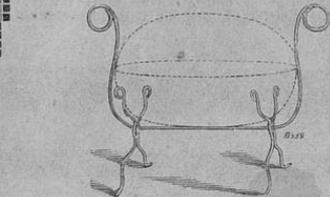
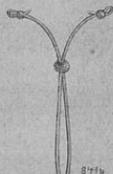
Hierzu Abbildung No. 37, 38, 18.

Material: Rotzes und weißes Tuch, 1 Cent. breites schwarzes Atlasband, goldgelbe, orangegelbe und schwarze Seide, Stahl- und schwarze Perlen.

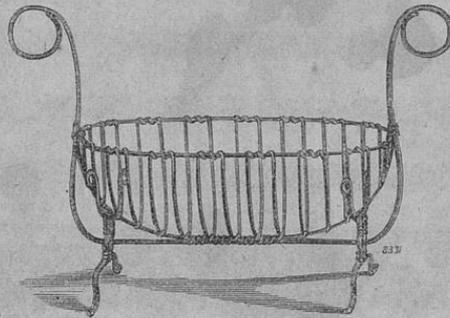
Die obere Bekleidung des Kissens ist in ihrer Ausführung ebenso original, als die untere Ausschmückung herabfallender, zackenförmiger Tuchläppchen. Das Kissen selbst wird vor seiner Garnitur in folgender Weise gearbeitet: Auf den runden Boden von 26 Cent. Durchmesser ist ein sich seitwärts abrundendes, 10 Cent. hohes Polster anzubringen, das Ganze auf der Ober- resp. Seitenfläche mit Shirting zu beziehen und dieser letztere gegen einen entsprechend großen Lederboden zu nähen. Das obere rotze Tuchdeckchen von 25 Cent. im Quadrat zeigt ein Plattschiffesinn, dessen Originalgröße



No. 47. Tapiseriedessin zum Fächer No. 19.



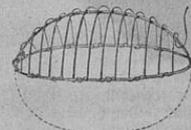
No. 48. Drahtgestell des Korbes zur Eier-Convettüre.



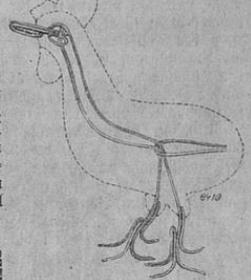
No. 49. Drahtgestell des Korbes und untere Hälfte der Eier-Convettüre.

unter Abbildung No. 18 veranschaulicht wird. Lehren und Blätter werden in goldgelber Gorbennelbide, die Fasern der ersteren mit feinerer, gleichfarbiger Seide gearbeitet. Ein Kranz von schwarzen Herentischen, mit schwarzen Perlen an den Endpunkten der Stiche, durchschlingt den Strauß. Die einfassende Borde ist mit zwei Doppelreihen im point russe nachzubilden und zwar aus gold- und orangegelber Seide. Goldgelbe, über-

greifende Stiche verbinden die Doppelreihen und ermöglichen den Halt des unterliegenden schwarzen Atlasbandes, welches in der detaillirten Abbildung No. 34 ersichtlich markirt wird. Orangegelbe Picotstiche laufen von den Höhlungen der Zacken nach der inneren Seite aus; goldgelbe, längere Stiche gleichen Genres von den Spizen und Höhlungen der Zackenlinien nach dem äußeren Rande. — Vor dem Aufheften des Deckchens auf das Kissen sind die acht weißen Tuchzacken zu arrangiren, welche bei einer oberen Breite von 18 Cent. und einer Länge von 13 Cent. unter den Rand des Deckchens angefalt und beim Aufnähen je einer Stahlperle in den Außenzackn desselben mit erfahrt werden. Die gezackten Ränder der weißen Tuchtheile sind ebenfalls mit Stahlperlen besetzt, und die Stiche der letzteren befestigen unter den Zackenöffnungen leitwärts (welche das Kissen sichtbar werden lassen) rotze Tuchtheile in 18 Cent. Länge und entsprechender Breite. An den durch die obere Decke gebildeten Ecken vermitteln einige überwendliche Stiche an den zusammentreffenden Rändern der weißen Tuchtheile das Arrangement, wie dasselbe aus der Abbildung leicht ersichtlich wird. Anfertigung unteren verebten Eierrimmen bekannt sein wird, zieren den Rand des Deckchens. Der Erinnerung nachzugeben, führen wir bezüglich der Bälchen an, daß ein Zusammenwickeln vieler Wollfäden, mit fest anziehendem Seidenfaden (welcher zugleich das den Ball tragende Schmir befestigt) in regelmäßigen Distanzen abgeben, genügt, um die Form zu erzielen. Die Wollbüschel



No. 50. Deckel zur oberen Hälfte der Eier-Convettüre.



No. 53. Körpergestell zum Gahn. (Detail zur Eier-Convettüre.)

werden alsdann gleichmäßig abgesehnitten und über kochendes Wasser gehalten, wodurch sie sich runden. Das Original ist für 5 1/2 Thlr. zu beziehen. H.

**Cashmirblouse mit Spitzengarnitur.**

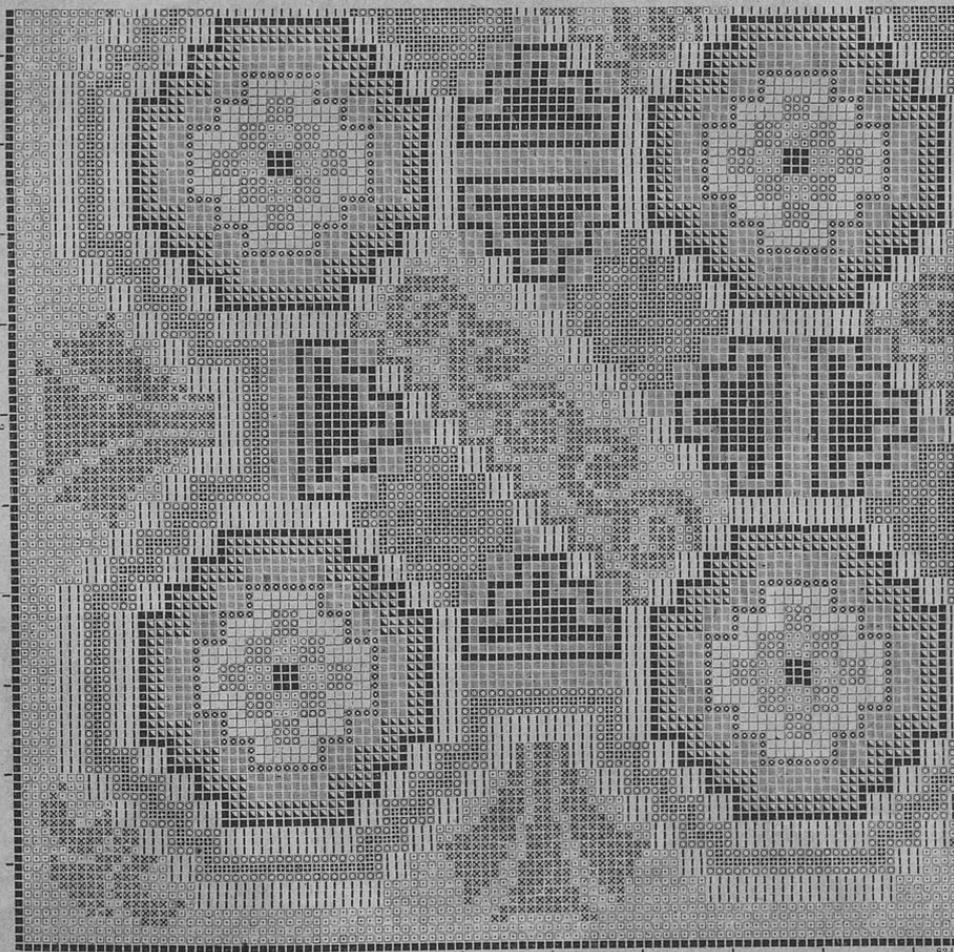
Hierzu Abbildung No. 39.

Die volle Spitzengarnitur der Achseln kleidet sowohl bezüglich der Form als der contrastirenden Farbe sehr vortheilhaft. Die Nachbildung der Blouse ist durch den beliebigen Schnitt erleichtert, welcher zugleich die Contour des oberen, von den Seiten begrenzten Theiles markirt. Der vordere Streifen am Hängelent, sowie dieser letzterwähnte Theil sind aus weißem Atlas geschnitten, die untere Blouse und der Aermel aus weißem Alpaca. H.

**Fichu „Dina“.**

Hierzu Abbildung No. 40, 41.

Weißer Tüll, schmale und breite Spizen, sowie farbige Atlasbälchen bilden das Material des Modells, welches einer einfachen Collette (in geschmackvoller Farbenharmonie mit derselben übereinstimmend) zum kleinsten Effect verhilft. Die Vorderansicht belehrt uns über die abgestumpfte Form der Vordertheile, sowie über die kleinen Revers am Halsauschnitt, welche sich aus dem veranschaulichten Schnitt als einfacher Umschlag ergeben. Die verzierenden Bälchen verbergen zu gleicher Zeit die verbindenden Nähte zwischen Spizen und Tüll. Die Rückenansicht zeigt einen Capuchon, welcher ebenfalls durch eine kunstlose Faltenlage des Stoffes



No. 54. Tapiseriedessin zu verschiedenen Zwecken.

Farben-Erklärung zu No. 54.

- Schwarz
- Weiß
- Dunkles Grün
- Zweites Grün
- Rothbraun
- Bonebraun
- Blau
- Lavanna
- Orangegelb
- Aschgrau

erzielt wird. Schmale Spitzen und ein Atlasröllchen garniren die schräge Bruchfalte des Capucins; Bandstücken die mittlere Linie desselben, sowie die vordere Ueberschlagfalte des Fichus.

**Besatz zu Kleidern, Paletots und dergl.**

(Frisivolitätenarbeit.)

Hierzu Abbildung Nro. 43.

Material: Mittelstarke schwarze Seide, 2 Frivolitätenstifffäden. (Abfützungen: P. — Picot, Dpt. — Doppelpiknoten.)

Sehr schön vertritt dieser hübsche Besatz eine ungleich kostbarere Passemerie, weshalb wir denselben sehr zur Nachahmung empfehlen können. Selbstverständlich kann die Farbe der Seide, welche in Ströhchen und nicht aufgeschnitten sein darf, mit jeder anderen zum Stoff passenden Nuance vertauscht werden. Man beginnt die Arbeit von dem unteren Fuß und schürzt zuerst über einen Hilfsfaden zur unteren, grade entlang laufenden Reihe \* 7 Dpt., 1 P. Vom \* wiederholen, bis man die für die Garnitur erforderliche Länge erreicht hat. Zur folgenden, also

2. Reihe, wird wieder über den Hilfsfaden gearbeitet. \* 7 Dpt., anschleifen an das nächste P. erster Reihe, 7 Dpt., 1 P. Vom \* wiederholen. In

3. Reihe werden die in den einzelnen Feldern stehenden Bogenfiguren sogleich mit ausgefüllt, während der sie trennende Zwischenbogen von oben herab, also von der 4. Reihe eingreift. Zur 3. Reihe schürzt man zunächst über den Hilfsfaden, welchen man mit dem Anfangsfaden der 2. Reihe zusammenfleischt, \* 1 P., 7 Dpt., anschleifen an das nächste P. der 2. Reihe, 3 Dpt., ohne Hilfsfaden einen nach links stehenden Bogen schürzen aus 10 Dpt., 1 P., 10 Dpt. den Bogen schließen. Ueber den Hilfsfaden schürzen 10 Dpt. Dann ohne Hilfsfaden 5 gleiche dicht zusammenstehende Bogen schürzen, jeden aus: 1 Dpt., 1 P., 10 Dpt.

Hierauf dicht im Anschluß über den Hilfsfaden 10 Dpt., letztere zu einem länglichen Bogen mit den vor den 5 Bogen geschürzten vereinen, deshalb den Hilfsfaden vor und nach Ausführung der letzten 10 Dpt. an gegenüberstehender Stelle umschleifen. Die Figur wird dann mit einem, nach rechts tretenden Bogen, wie der erste es war, beendet. Man führt die grade Reihe fort durch 3 über den Hilfsfaden geschürzte Dpt., anschleifen an das folgende P. der 2. Reihe, 7 Dpt. über den Hilfsfaden, desgl. nach dem Anschleifen an das nächste P., 1 P., 7 Dpt., anschleifen an das nächste P. und vom \* wiederholen.

4. Reihe. Einen Bogen schürzen aus 14 Dpt., anschleifen an das 1. P. der 3. Reihe, 14 Dpt. Bei Ausführung der letzteren vor dem 6. und 8. anschleifen an die P. des ersten und zweiten Bogens der nächsten Bogenfigur. Nachdem dieser Bogen geschlossen ist, anschleifen an das P. des folgenden Bogens, hiernach bis auf Weiteres über den Hilfsfaden schürzen: 3 Dpt., 1 P., 6 Dpt., 1 P., 2 Dpt., anschleifen an das P. des folgenden Bogens — welches der mittlere, nach oben stehende der Figur ist — 2 Dpt., 1 P., 6 Dpt., 1 P., 3 Dpt. anschleifen an das P. des folgenden Bogens, dann den nach der Tiefe gehenden Bogen wie den ersten, also ohne Hilfsfaden, schürzen und anschleifen, denselben aber auch nach dem 6. und 8. der ersten 14 Dpt. an die P. der 2 folgenden Bogen anschleifen, desgl. nach dem 6. und 8. der zweiten 14 Dpt. an das P. des ersten und folgenden Bogens der nächsten Figur u. s. w.

5. Reihe über den Hilfsfaden schürzen. Anschleifen an das 1. P. voriger Reihe. \* 5 Dpt., 1 P., 4 Dpt., 1 P., 5 Dpt. anschleifen an das nächste P., 7 Dpt., 1 P., 7 Dpt., 1 P., 7 Dpt., anschleifen an das nächste P., 5 Dpt., 1 P., 4 Dpt., 1 P., 5 Dpt., anschleifen an das nächste P., 6 Dpt., anschleifen an das nächste P. und vom \* wiederholen.

6. Reihe gleichfalls über den Hilfsfaden schürzen. Anschleifen an das 1. P. voriger Reihe. \* 1. Bogen 4 Dpt., 3 P., je durch ein Dpt. getrennt, 4 Dpt. anschleifen an das nächste P. 2. Bogen 5 Dpt., 5 P., je durch 1 Dpt. getrennt, 5 Dpt. anschleifen an das nächste P., 3. Bogen wie 2., 4. Bogen wie 1., 5. Bogen läuft grade und besteht aus 4 Dpt. Vom \* wiederholen. K.

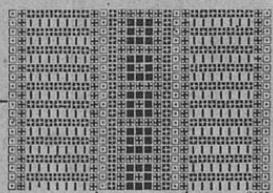
**Eier-Convertüre.**

(Hütelarbeit.)

Hierzu Abbildung Nro. 43, 44, 48—53.

Material: Graugrüne, ponceau und eine Schattirung schilfgrüne Pappwolle, ponceau Aplet und Wollband, letzteres 2 1/2 Centimeter breit, ein wenig Watte, ein feinerer Sattelfaden, feiner Draht, ponceau Wollseide, ein Stückchen citronengelber Crepp, einige kleine Granatperlen, und das Drahtgestell des Korbes.

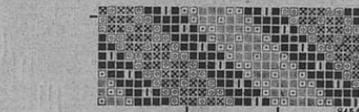
Es wird nach Detail Nro. 48 und 49 zuerst ein Gestell aus Draht hergestellt — um dessen wohl durch den Nadel; — für diejenigen unserer Abonnenten jedoch, welche diese etwas subtile Arbeit nicht zusehen, wollen wir hinzufigen, daß der Draht



Nro. 58. Tapissieredessin zu Schuhen, Faschen etc.

Farben-Erklärung zu Nro. 58.

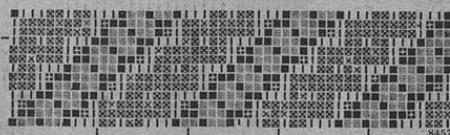
- Schwarz.
- Gelblich.
- Mittel-Benje.
- Dunkel-Benje.
- Mittel-Benje.



Nro. 57. Tapissieredessin zu Schuhen, Faschen etc.

Farben-Erklärung zu Nro. 57.

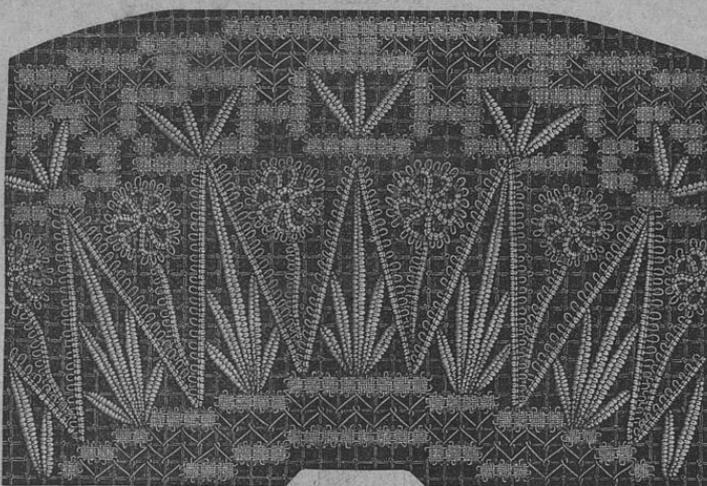
- Schwarz.
- Dunkles Grün.
- Zweites Grün.
- Dunkles Havannah.
- Zweites Havannah.
- Mäsigtbl.



Nro. 60. Tapissieredessin zu Schuhen, Faschen etc.

Farben-Erklärung zu Nro. 60.

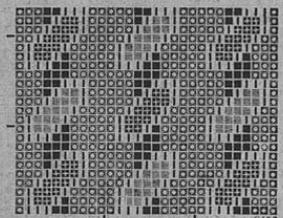
- Schwarz.
- Dunkles Havannah.
- Grün.
- Mäsigtbl.



Nro. 56. Mittlerer Teil (Originalgröße) der Filigranpique zum Fächer Nro. 19.

(Beschreibung von Nro. 45, 46, 54, 55 und 57 bis 60 folgt in der nächsten Arbeitsnummer.)

Die Originale zu untern Abbildungen lieferten: Fotisten des colorirten Modenkupfers und Nro. 1—5, 34, 35, 39, 40 — Herren Hoflieferanten Somwit, Littauer & Bickardt, Behrensstraße 26a, Eck der Friedrichstraße.



Nro. 59. Tapissieredessin zu Schuhen, Faschen etc.

Farben-Erklärung zu Nro. 59.

- Schwarz.
- Dunkles Havannah.
- Zweites Havannah.
- Drittes Havannah.
- Beise.

Hierzu zwei Beilagen: Colorirtes Modenkupfer und Schnitt- und Musterbogen.